

Abend-



Zeitung.

Neun und zwanzigster Jahrgang.

19.

Donnerstag, am 13. Februar 1845.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

## Ein Geheimniß.

(Schluß.)

Der ganze November verging und Guido hörte Nichts von seiner geheimnißvollen Geliebten. Anfänglich kämpfte er entschlossen gegen die Zweifel, die seine Seele bestürmten, und gegen die Besorgnisse, von welchen sein Herz gepeinigt wurde, denn sein frommer Glaube an ihre Liebe stärkte seinen Muth. Als aber seine Erwartungen getäuscht erstarben und sein Vertrauen auf ihre Liebe der Ueberzeugung wich, daß sie ihn herzlos verlassen habe, überwältigte ihn eine Verzweiflung, die Worte nicht ausdrücken können. Er rief sich alle vertraulichen Unterredungen mit ihr, all ihre zärtlichen Schwüre ins Gedächtniß zurück, grübelte über ihre Heimlichkeiten nach und

malte sich ihre Blicke und Gebärden, ja selbst die Thränen, die sie an seiner Brust vergossen hatte, um aus diesen einst gepriesenen Beweisen ihrer Zärtlichkeit Beweise ihrer Treulosigkeit und Falschheit zu ziehen. Er zürnte mit sich selber, daß er ihr so schwach Zugeständnisse gemacht hatte und so blind dem Zauber gefolgt war; er verwünschte die Leidenschaft, von der er sich in die dunklen Irrwege eines solchen Abentheuers hatte locken lassen, ohne die Hand zu kennen, deren Leitung er sich anvertraute. Aber ach, sein Zorn war wie der Wind, der eine Flamme beugt, doch sie nicht löscht, und so mächtig waren die Einflüsterungen seiner Verblendung, so schwach seine Entschlüsse, daß er sich gern wieder blind der schönen Treulosen hingegen haben würde, um einen einzigen Augenblick seiner entschwendeten Glückseligkeit zu erneuen; er würde gern ewige Qualen sich aufgebürdet haben, wenn er nur noch einmal unter den Weiden in Pratalino den Schwüren der geliebten, aber falschen Unbekannten hätte lauschen können.